

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen (Fächer)

Geschichtswissenschaft

Deutschland

1933 - 1945

Exil

Großbritannien

- 21-1** *Geschichtsschreibung in der Emigration* : deutschsprachige Historikerinnen und Historiker in Großbritannien / Birte Meinschien. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - VII, 686 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts London ; 84). - Zugl. überarb. und deutlich gekürzte Fassung von: Frankfurt a.M., Univ., Diss., 2018 u.d.T.: A tale of two cultures : deutschsprachige Historikerinnen und Historiker in der britischen Emigration ab 1933. - ISBN 978-3-11-068477-3 : EUR 69.95
[#7239]

Die Emigration namhafter deutscher Wissenschaftler als Konsequenz der vom NS-Staat nach 1933 verfügten und Schritt für Schritt durchgesetzten Diskriminierung, Entrechtung und Verfolgung rassistisch, politisch und weltanschaulich dem Regime mißliebiger Staatsbürger ist bereits seit längerem ein Thema, das Wissenschaftshistoriker beschäftigt. Die verordneten Zwangsmaßnahmen zerstörten in kurzer Zeit zahlreiche berufliche wie private Existenzen. Die Mehrzahl der Betroffenen emigrierte, zunächst in europäische Länder, später auch nach Übersee, zumal Nordamerika (USA) und Israel.¹ Mehrere Standardwerke erfassen die Namen und Lebensumstände dieser Verfolgten und Vertriebenen und zählen die Länder auf, die ihnen Zuflucht gewährten. Den meisten Betroffenen gelang es, sich eine neue berufliche Existenz aufzubauen und erfolgreiche Bürger der Staaten zu werden, die

¹ Erstaunlicherweise werden in *Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender 1935* (Stand 1. April 1935) noch 14 Personen aufgeführt, die sich auf der Liste der nach Großbritannien emigrierten Historikerinnen und Historiker (S. 6 - 7) finden: Victor L. Ehrenberg, Robert Eisler, Erich Eyck, Emil Goldmann, Hans J. Goldschmidt, Fritz M. Heichelheim, Samuel Krauss, Wilhelm Levison, Hans Liebeschütz, Gustav Meyer, Albrecht Mendelssohn Bartholdy, Alfred Pribřam, Erwin I. J. Rosenthal und Sigfrid H. Steinberg!

sie aufgenommen hatten.² Die Fülle der Informationen, welche die hier genannten Werke bieten, die Querverbindungen, die sie ziehen, die biobibliographischen Quellen, die sie nachweisen, entwerfen ein Gesamtbild, das bis heute betroffen macht und nachdenklich stimmt. Beide genannten Werke sind jedoch Handbücher, die zwar der allgemeinen Orientierung dienen, aber durchaus noch Raum für Spezialuntersuchungen lassen.

Eine solche gilt es näher vorzustellen:³ Frau Meinschien widmet sich den etwa siebzig aus rassistischen Gründen verfolgten deutschsprachigen Historikerinnen und Historikern, die nach Großbritannien fliehen konnten und dort Aufnahme fanden, und liefert ihre Kollektivbiographie. Die gewählte Vorgehensweise ist überlegt und wohl begründet:

„Zur Untersuchung der emigrierten Historikerinnen und Historiker wurden zunächst die erwähnten prosopographischen Nachschlagwerke, Forschungsliteratur und das Archivgut ausgewertet, dann wurde eine Datenbank erstellt, die alle Mitglieder der Untersuchungsgruppe umfasst. Die statistisch-biographischen Informationen aus dieser Datenbank flossen in die Arbeit ein. Darüber hinausgehend werden einzelne Personen vertieft betrachtet, um weitergehende Aussagen zu erreichen, einzelne Phänomene zu illustrieren und neben der Betrachtung von außen auch die Perspektive der Verfolgten selbst einzubinden. Berücksichtigt werden dabei vor allem diejenigen, zu denen umfangreicheres Archivgut ausfindig gemacht werden konnte, das ein derartiges Vorgehen zulässt. Gleichwohl ist es durch den kollektivbiographischen Zugang möglich, auch solche Personen mit zu berücksichtigen, die in der Emigration ihre Karriere nicht fortsetzten und/oder kaum Quellen hinterließen“ (S. 21).

Erfasst werden aber nicht nur diejenigen, welche bereits in Deutschland und Österreich als Historiker ausgebildet und z. T. etabliert waren, sondern auch, und das verdient ebenfalls hervorgehoben zu werden, die jüngeren Emigranten, die erst in Großbritannien studierten und dort zu Historikern wurden.

Die Methode der „Kollektivbiographie“ verknüpft Ansätze aus der Wissenssoziologie, der Identitätsforschung, der *intellectual history*, der Emigrations-

² **Verfolgung und Auswanderung deutschsprachiger Sprachforscher 1933 - 1945** / Utz Maas. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag. - 25 cm. - ISBN 978-3-86057-016-6 : EUR 125.00 [#1127]. - Bd. 1. Dokumentation : biobibliographische Daten A - Z. - 2010. - 894 S. - Bd. 2. Auswertungen : Verfolgung, Auswanderung, Fachgeschichte, Konsequenzen. - 2010. - 314 S. : graph. Darst. + 1 CD-ROM. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz313924783rez-1.pdf> - **Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration nach 1933 - 1945** = International Biographical Dictionary of Central European Emigrés 1933 - 1945 / hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte, München, und von der Research Foundation for Jewish Immigration, Inc., New York. - Unter der Gesamtleitung: von Werner Röder und Herbert A. Strauss. - München : [u. a.] : Saur, - 1 (1980) - 3 (1983). - **Handbuch der deutschsprachigen Emigration 1933 - 1945** / hrsg. von Claus-Dieter Krohn ... In Zsarb. mit der Gesellschaft für Exilforschung. - Sonderausg., 2., unveränderte Aufl. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2008. - XIII S., 1356 Sp. ; 28 cm. - ISBN 978-3-534-21999-5 : EUR 49.90 [9952]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz287743128rez-2.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1212612973/04>

geschichte, der Institutionengeschichte und der Netzwerkanalyse miteinander (S. 9 - 10).⁴ Es werden vier umfassende Themenkomplexe näher beleuchtet: Emigration und Integration, universitäre Karrieren, Forschungsthemen und -methoden sowie die Position in der britischen und deutschen Historikerschaft. Gleich zu Beginn (S. 6 - 8) wird, nach Generationen getrennt, eine Übersicht der nach Großbritannien emigrierten Historikerinnen⁵ und Historiker gegeben. Die Untersuchung endet nicht mit dem Jahr 1945, sondern zeichnet auch die Bedeutung der emigrierten Historikerinnen und Historiker für die westdeutsche bzw. die österreichische Geschichtswissenschaft der Nachkriegsjahre nach.⁶

Am Ende steht eine höchst differenzierte „Gewinn-und-Verlust-Rechnung“ (S. 569 - 589). Als „Gewinn“ ist zunächst einmal das Entkommen, Überleben und ein beruflicher Neuanfang zu vermerken. Eine Stelle in einer Bibliothek, einer Schule oder einem Verlag war bereits ein Erfolg; den meisten gelang es jedoch, ihre Universitätskarriere fortzusetzen. Für andere war Großbritannien nur das „Sprungbrett“ in die USA, die mit ihrer großen Zahl von Universitäten und universitätsähnlichen Einrichtungen offener für Einwanderer waren als andere Länder. Angehörige aller Generationen erlangten jedoch in überdurchschnittlichem Maße Professuren auch in Großbritannien, häufig in Cambridge, London und Oxford, den Zentren der britischen Geschichtswissenschaft. In inhaltlicher Hinsicht erweiterten ihre Arbeiten das thematische Spektrum um Forschungen zur deutschen, preußischen und deutsch-jüdischen Geschichte im Mittelalter und in der Neuzeit. Hinzu kommen komparative Arbeiten, Untersuchungen zur Rechtsgeschichte und „Beiträge zu Themenfeldern der britischen und kontinentaleuropäischen Geschichte, die zuvor kaum erforscht wurden“ (S. 572). Nicht zu unterschätzen ist nach Kriegsende die Mittlerfunktion der Emigranten zwischen deutscher und britischer Geschichtswissenschaft.

⁴ **Kollektivbiographie als interdisziplinäre Methode in der historischen Sozialforschung** : eine persönliche Retrospektive / Wilhelm Heinz Schröder. - Köln: Zentrum für Historische Sozialforschung, 2011. - 456 S. : Ill. ; 21 cm. - kart. - (Historical social research : Supplement ; 23). - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1013361474/04>

⁵ Auf der weiblichen neben der männlichen Berufsbezeichnung zu bestehen, ist insbesondere auch deshalb angebracht, weil die Zahl der emigrierten Historikerinnen (für die damalige Zeit) beträchtlich ist: Gertrud Bing, Anne Bohm, Elsbeth Jaffé, Ellen Littmann, Johanna C. Philippson, Trude Philippson-Lang, Jenny Schwarz geb. Schocher, Marianne von Herzfeld, Ruth von Schulze Gavernitz; Dorothea Oschinsky, Eva G. Reichmann; Alice E. Teichova geb. Schwarz.

⁶ Kap. 2. *Verfolgung, Fluchterfahrung und Ankommen* (S. 27 - 194); 3. *Universitäre Karrieren der Emigrierten in der Nachkriegszeit* (S. 195 - 312); 4. *Forschungsthemen und Methoden der Emigrierten* (S. 313 - 440); 5. *Die Emigrierten in der ‚academic community‘ der Historikerinnen und Historiker* (S. 441 - 568); 6. *Schlussbetrachtung: „the intellectual invaders needed a good deal of tact“* (S. 569 - 589); 7. *Promotionsorte und -themen vor der Emigration* (S. 590 - 592). - Umrahmt wird der Darstellungsteil von 1. *Einleitung* (S. 1 - 26) bzw. 8. *Abkürzungsverzeichnis* (S. 593), 9. *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 595 - 670); *Dank* (S. 671), *Abstract* (S. 675 - 686).

Einem breiteren Publikum dürften z. B. Persönlichkeiten wie Gertrud Bing (1892 - 1964), Victor L. Ehrenberg (1891 - 1976), Hans Liebeschütz (1883 - 1878) oder Erwin Rosenthal (1904 - 1991) bekannt sein. Aus der zweiten Generation könnte man Julius Carlebach (1922 - 2001) nennen, der 1938 mit dem ersten Kindertransport nach Großbritannien kam, oder Walter Laqueur (1921 - 2018), der zunächst nach Israel auswanderte, lange in den USA lebte und von 1965 bis 1994 das Institute of Contemporary History in London leitete.⁷

Die Autorin zieht folgende Bilanz: „Die Emigrierten bleiben jedoch in mehrerer Hinsicht Wegbereiter: für die erwähnte Internationalisierung und Differenzierung der Geschichtswissenschaft, ihre Professionalisierung und Institutionalisierung sowie vertiefte Kontakte zwischen Großbritannien und dem Kontinent, zwischen den einstigen Kriegsgegnern in der Nachkriegszeit“ (S. 588). Aufschlußreich wäre, um im Bereich der „Wissenschaften“ zu bleiben, ein Vergleich mit Vertretern anderer Disziplinen,⁸ seien sie „verwandt“, z. B. die Kunsthistoriker, die sich um das 1934 von Hamburg nach London transferierte Warburg Institute gruppierten,⁹ oder fernerstehend wie Mediziner, Naturwissenschaftler,¹⁰ Ökonomen und Techniker.¹¹

⁷ **Mein 20. Jahrhundert** : Stationen eines politischen Lebens / Walter Laqueur. Aus dem Engl. von Norbert Juraschitz. - Berlin : Propyläen, 2009. - 351 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-549-07363-6 Pp. : EUR 22.90.

⁸ Ein Vergleich mit verfolgten und vertriebenen Romanisten der I. und II. Generation ist aufschlußreich: **Deutsche und österreichische Romanisten als Verfolgte des Nationalsozialismus** / hrsg. von Hans Helmut Christmann u. a.. - Tübingen : Stauffenburg-Verl., 1989. - VIII, 333 S. ; 24 cm. - (Romanica et comparatistica ; 10). - ISBN 978-3-923721-60-3 Gewebe. - Teil II, S. 265 - 329 ist überschrieben *Verfolgte Romanisten: Bio-bibliographische Dokumentation*. Von den insgesamt 66 porträtierten Romanistinnen und Romanisten sind 43, z. T. nach kurzem Exil in Frankreich, in die USA ausgewandert, nur einer dauernd nach Großbritannien, drei weitere zeitweise, bevor sie in die USA weiterzogen.

⁹ Vgl. dazu: **Kosmopolis der Wissenschaft** : E. R. Curtius und das Warburg Institute ; Briefe 1928 - 1953 und andere Dokumente / hrsg. von Dieter Wuttke. - Baden-Baden : Koerner, 1989. - 416 S. : Ill. ; 24 cm. - (Saecula spiritalia ; 20). - ISBN 3-87320-420-7. - **Fritz Saxl - eine Biografie** : Aby Warburgs Bibliothekar und erster Direktor des Londoner Warburg-Institutes / Dorothea McEwan. - Wien [u.a.] : Böhlau, 2012. - 344 S. : Ill. ; 25 cm. - S. 217 - 226 Bibliographie F. Saxl. - ISBN 978-3-205-78863-8 : EUR 39.00 [#2924]. - Rez.: **IFB 13-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz366730754rez-1.pdf>

¹⁰ Hier wären z. B. zu nennen Paul Alsberg, Herbert Freundlich, Rudolf Goldschmidt, Fritz Haber, Gerald Hass, Walter Heitler, Hans Adolf Krebs, Walter Kohn, Heinrich Gerhard Kuhn, Leonard Mandel, Max Ferdinand Perutz, Rudolf Peierls, Michael Polanyi, Edwin Salpeter.

¹¹ Bemerkenswert ist, daß auch namhafte Vertreter des Buchgewerbes in Großbritannien nicht nur Aufnahme fanden, sondern, allerdings häufig nach längerer Wartezeit und auf Umwegen, in ihrem ursprünglichen Tätigkeitsbereich wieder festen Fuß fassen konnten. Vgl. **Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert** / im Auftrag des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels hrsg. von der Historischen Kommission. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - Aufnahme nach Bd. 3,3,Suppl. [#4492]. - Bd. 3. Drittes Reich und Exil. - Teil 3. Der

Die vorliegende Untersuchung wurde von Christoph Cornelißen betreut und im Jahr 2018 als Doktorarbeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main angenommen. Die Fülle der Informationen, die die Verfasserin aus öffentlich zugänglichen Archiven, aus Dokumenten in Privatbesitz, aus Gesprächen und Interviews, gedruckten Quellen und einschlägiger Literatur gewonnen hat, wurde faßlich und präzise zu einer höchst informativen, in sich schlüssigen und gut lesbaren Gesamtdarstellung zusammengefügt. Diese wurde noch im Jahr ihres Erscheinens mit dem Friedrich Sperl-Preis für herausragende Arbeiten des Historiker-Nachwuchses¹² ausgezeichnet. Was die Breite der Darstellung, das Niveau der Argumentation und die Gründlichkeit der Beweisführung angeht, hat sie nach Meinung des Rezensenten durchaus die Qualität einer Habilitationsschrift. Für zukünftige Arbeiten zur deutschen¹³ Wissenschaftsemigration nach 1933 darf sie als wegweisend bezeichnet werden.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10671>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10671>

Buchhandel im deutschsprachigen Exil 1933 - 1945 / im Auftrag der Historischen Kommission verf. von Ernst Fischer. - Teilband 1 (2021 [ersch. 2020]). - IX, 681 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-029684-6 : EUR 319.99 (mit Teilband 2). - Teilband 2 (2021 [ersch. 2020]). - IX S., S. 683 - 1367 : Ill. - ISBN 978-3-11-029684-6 : EUR 319.99 (mit Teilband 1). - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Supplement. Verleger, Buchhändler und Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933 ; ein biographisches Handbuch / im Auftrag der Historischen Kommission verf. von Ernst Fischer. - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - 2020. - XXI, 639 S. - ISBN 978-3-11-068863-4 : EUR 159.95. - Rez.: *IFB* 20-4

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10530>

¹² Zum Gedenken an Dr. h. c. Friedrich Sperl, Wirtschaftsmanager im Widerstand gegen Hitler und engagierter Förderer von Kultur und Wissenschaft, stiftete 1968 die Goethe-Universität Frankfurt am Main den Friedrich-Sperl-Preis, der herausragende Arbeiten des Historiker-Nachwuchses auszeichnet.

¹³ Zu Österreich vgl. bes. die Kap. 3.4. und 5.4. Aus der K. u. K. Monarchie stammen aus der „Ersten Generation“ Max Beer (1864 - 1943), Robert Eisler (1882 - 1949), Emil Goldmann (1872 - 1942), David Herzog (1869 - 1946), Samuel Krauss (1886 - 1948), Trude Philippson-Lang (1915 - 2002), Alfred Francis Přebra (1859 - 1942), Franz Josef / Francis J. Tritsch (1904 - 1982), Marianne von Herzfeld (1893 - 1976), Hersch J. Zimmels (1900 - 1974); aus der „mittleren“ Hans G. Schenk (1912 - 1979), Willy Schenk (1918 - 1949), Karl R. Stadler (1913 - 1987); aus der „Zweiten Generation“ Sidney / Siegfried Pollard (1925 - 1998), Peter G. J. Pulzer (*1929), Alice E. Teichova geb. Schwarz (1920 - 2015) sowie Ernst Wangermann (*1925).